

Erziehen aus Sicht der Inklusion

Füllen Sie den Fragebogen erneut aus. Vergleichen Sie Ihren im Seminar ausgefüllten Fragebogen mit dem jetzt ausgefüllten! Wie hat sich Ihr Blick auf Menschen mit Behinderung nach dem Seminar verändert?

Zu Beginn des Seminars verband ich mit dem Begriff „Behinderung“ in erster Linie „Einschränkung“, dachte aber auch an den Stolz und das Selbstbewusstsein, das viele Menschen mit Behinderung auszeichnet. Nach längerem Überlegen wurde mir klar, dass ich den Begriff „Behinderung“ selten benutze. Ich benannte zum Beispiel Menschen ohne Gehör als „Gehörlose“ und tauchte ein kleines Stück in „ihre“ Welt ein, als ich die Deutsche Gebärdensprache erlernte. Meine Erfahrungen mit behinderten Menschen sind durchweg positiv. In erster Linie beeindruckt sie mich immer wieder mit ihrem Optimismus, ihrer Willenskraft und ihrer Stärke. Eine ehemalige Klassenkameradin von mir hat die „Glasknochenkrankheit“. Sie führt soweit es geht ein selbstständiges Leben und studiert Informatik an einer Technischen Hochschule und trotz ihrer Krankheit. Ihr Lebensweg ist ein gutes Beispiel dafür, wie wichtig die Integration von Menschen mit Behinderung ist. Ohne vorher mit den Seminarinhalten vertraut gewesen zu sein, war mir die Wichtigkeit von Integration bewusst. Sie ist nötig, um jedem eine Chance zu geben, das Beste aus seinem Leben zu machen, und zwar mit möglichst wenigen Barrieren, die durch das Umfeld geschaffen werden. Nach dem Seminar konnte ich meine Meinung in Bezug auf meine spätere Tätigkeit als Lehrerin genauer fassen: Kinder und Jugendliche brauchen die Chance, ihrem jeweiligen Entwicklungsstand sowie ihren Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungskompetenzen entsprechend gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen zu spielen aber auch zu lernen. Denn eine Behinderung bedeutet nicht unbedingt gleichzeitig „Einschränkung“ oder „Barriere“ sondern erfordert einen offenen, toleranten und respektvollen Umgang sowie Chancengleichheit für jeden Menschen. Die Inklusion, verbunden mit der Vorstellung einer „Schule für alle“ mag noch eine Vision sein. Eine Integration von Menschen mit Behinderung allerdings ist an vielen Schulen bereits Realität. Mein Blick auf Menschen mit Behinderung ist nach der Sitzung genauer geworden. Grund dafür sind unter anderem zwei Zitate aus dem Film „Das Bildnis eines behinderten Mannes“: „Ich trage meine Identität mit Stolz, dazu

gehört meine Behinderung“. Das zweite Zitat stellt den Begriff „Behinderung“ und seine gängige Bedeutung in Frage: „Die Definitionsmacht haben wir auf unsere Seite gelegt“. Wer bestimmt, was einen Menschen zu einem beeinträchtigten, behinderten Menschen macht? Diese Frage halte ich abschließend für die wichtigste Quintessenz, die ich aus dem Seminar mitgenommen habe.